

VON ROBERT SCHMITT

BÜCHENBACH — Ein Wohngebiet, in dem Rentner, Alleinerziehende, Familien und Menschen mit Behinderung nicht nur von Barrierefreiheit, kurzen Versorgungswegen, einer sozialen Anlaufstelle und bezahlbaren Mieten profitieren. Ein Wohngebiet, in dem alle einen großen Vorteil durch niedrige Energiepreise haben. Die Büchenbacher SPD hat einen weiteren Schritt auf dem Weg zu einem Vorzeigeprojekt im Baugbiet „Alte Brennerei“ absolviert.

Prof. Dr. Norbert Graß, Leiter des Instituts für Leistungselektronische Systeme an der Technischen Hochschule in Nürnberg, referierte bei einer Veranstaltung der Büchenbacher Sozialdemokraten über zwei Pilotprojekte in Fürth, die er betreut.

Besonders innovative Energieversorgung

Hochschul-Professor referiert über technische Möglichkeiten für die „Alte Brennerei“

ST
16.04.
2016

Dort untersucht der Wissenschaftler bereits seit mehreren Jahren, welche technischen Einrichtungen erforderlich sind, um ein örtliches Netz zu schaffen, mit dem Strom und Wärme so optimal vor Ort produziert, verteilt und überörtlich eingespeist werden können, dass enorme Preisvorteile entstehen.

„Bei 15,8 Cent pro Kilowattstunde Strom und 4,31 Euro pro Kilowattstunde Wärme spart man extrem viel“, skizzierte Robert Schuster, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Gemeinderat die wirtschaftlichen Möglichkeiten dezentraler Energieerzeugung, die das Ziel der SPD seien.

Zugleich vergaß er nicht, die anderen Fraktionen im Gemeinderat zu erwähnen. „Bürgermeister Bauz, Freie Wähler und CSU haben unseren Antrag dafür unterstützt“, so Schuster.

Graß erklärte, er könne sich durchaus vorstellen, in Büchenbach ein ähnliches Forschungsprojekt wie in Fürth einzurichten. „Dafür gibt es Fördermittel“, erklärte er. Der Gemeinderat hat auf Antrag der SPD bereits einstimmig 10 000 Euro in den Haushalt eingestellt. Bedingung für den Erfolg der Planung wäre, dass sich eine ausreichende Zahl von Interessierten findet, die individuelle Wünsche hinter das gemeinsame Ziel einer besonders

innovativen Energieversorgung zurückstellen. „Es kann dann nicht jeder so bauen, wie er mag, sondern jeder Bauherr muss sich an stringente Vorgaben halten“, so Robert Schuster.

Profitables Netz

Für Graß ist das der richtige Weg. „Büchenbach könnte hier Beispielcharakter haben“, war er überzeugt. „Optimale Netze sind langfristig sehr profitabel“, sagte der Professor. „Denn nach exakter Bedarfsanalyse und Anpassung an die örtliche Situation läuft das System und produziert Strom, wobei die Wartungskosten

überschaubar sind“, erklärte der Lehrstuhl-Chef. Technisch sind die Anforderungen ohne Wunderwerke zu erfüllen. „Die Geräte können alle von regionalen Firmen gebaut werden und gehen mit herkömmlichen Installations in Betrieb“, versicherte Norbert Graß, der darin auch eine wichtige Voraussetzung für Zuverlässigkeit und Sicherheit sah.

Ein besonders bedeutender Punkt ist, dass auch der zuständige Energieversorger mit im Boot sitzt. Im Falle Büchenbachs sind das die Stadtwerke Schwabach, Diplom-Ingenieur Andreas Eder, technischer Leiter und Mitglied der Geschäftsführung der Stadtwerke, verfolgte den Vortrag und zeigte sich hochinteressiert an einem Pilotvorhaben in Büchenbach. „Wir sind für alle Projekte offen und zu allem bereit, was wirtschaftlich ist“, so Eder.